

## Hessen-Kassel zur Zeit Landgraf Karls - Grundinformationen

### Die Landgrafschaft Hessen entsteht 1292

Der König erklärt sie zur eigenständigen Territorialherrschaft.

Die drei Stammlande der Landgrafschaft (Gudensberg mit Kassel, Marburg und Rotenburg) liegen in Regionen zwischen Eder, Lahn, Fulda und Werra. Landgraf Heinrich I. verlegt 1277 die Residenz von Gudensberg und Marburg nach Kassel.

Die Grafschaften Ziegenhain (Schwalm) und Nidda fallen 1450 laut Erbvertrag an, so dass ein geschlossenes Gebiet entsteht. Durch Heiratspolitik und Verträge ist bereits 1360 die Herrschaft Schmalkalden als Exklave hinzugekommen. Etwa hundert Jahre später folgt 1479 durch Erbfall die Grafschaft Katzenelnbogen mit deren Anteil an der Grafschaft Diez.

Die Landgrafschaft Hessen wird 1567 geteilt. Sie zerbricht schließlich in die Häuser, Hessen-Kassel und Hessen-Darmstadt. Kriege sollen Besitzansprüche in Mittelhessen klären.

Erst mit dem Westfälischen Frieden 1648 verständigen sich auch die beiden Landgrafen auf Gebietsregelungen. Hessen Darmstadt sichert sich die südlichen Teile Oberhessens um Alsfeld und Gießen. Hessen-Kassel beerbt im Norden links der Weser die Grafschaft Schaumburg, wiederum eine Exklave, aber mit weiteren Bestrebungen im Blick, z. B. auf das Kloster Corvey und die Herrschaft Plesse östlich von Göttingen. Als auch das Fürstentum Hersfeld 1648 an Kassel fällt, schreitet die Gebietsabrundung weiter voran.

Einen bedeutenden Zugewinn stellt die Grafschaft Hanau-Münzenberg dar, sie fällt 1736 an Hessen, allerdings aufgeteilt an die Linien in Kassel und Darmstadt. Den Erbvertrag dazu hat Landgraf Karl noch einfädeln können.

Nach dem Ende des 30jährigen Krieges 1648 ist die Teilung Hessens in die Kerngebiete Kassels und Darmstadts abgeschlossen.

Auf der Karte sind die jeweiligen Regionen notiert, grob orientierend. Auch die im 18. und 19. Jahrhundert hinzu kommenden Gebiete sind aufgenommen. Zu Hessen-Kassel, 1803 zum Kurfürstentum erhoben, gehen das Fürstentum Fritzlar (1803), das Großherzogtum Fulda 1818 und das Fürstentum Isenburg-Büdingen 1816. Das Großherzogtum Darmstadt erhält linksrheinisch großflächig die Region Rheinhessen mit den Städten Mainz und Worms. 1806 entsteht das Herzogtum Nassau, gebildet aus Nassau-Usingen und Nassau-Weilburg. Wiesbaden wird 1816 erste Residenzstadt.

Landgraf Karl von Hessen-Kassel regiert von 1670 - 1730.

Karl steht von 1670 bis 1677 unter der Vormundschaft seiner Mutter. Der 22-jährige Landgraf setzt sie dann ab und regiert Hessen-Kassel bis 1730. Er übernimmt ein Fürstentum, das mitten in Deutschland liegend im 30-jährigen Krieg 1618 – 1648 stark gelitten hat. Die Städte und Ortschaften werden wiederholt belagert, beschossen, erobert, zurückerobert. Not und Elend sind an den Bevölkerungszahlen ablesbar.

In Hessen-Kassel leben 1575 circa 170000 Personen, in Kassel selbst weniger als 5000, in Schmalkalden unter 4000, in Rotenburg und Witzenhausen jeweils 1550 (Angaben aus Lasch, Untersuchungen...). Bedingt durch die Kriegswirren sinkt die Bevölkerungszahl insgesamt um circa 40% - mit erheblichen Abweichungen in den Regionen. Bedingt auch durch den Zuzug von Hugenotten steigt in Kassel die Einwohnerzahl 1639 auf über 5700 und bis 1681 auf 7500.

**Karls Aufgabe ist es, den Wiederaufbau der Landgrafschaft voranzutreiben und Hessen-Kassel politisch abzusichern: Bevölkerungsentwicklung, Förderung von Wirtschaft und Handel, das gut ausgebildete Heer, Ausbau Kassels zur repräsentativen Stadt.**

Es kennzeichnet die politische Situation in Deutschland auch im 17. und 18. Jahrhundert, dass alle Fürsten danach streben, ihr Herrschaftsgebiet abzusichern. Einmal durch Gebietsabrundungen und eine Erweiterung durch Heiratspolitik und Erbverträge, zum anderen Mal durch Kriege und die immer wieder wechselnden Bündnisse mit den Großen des Reiches und dem Kaiser, mit Frankreich (auf Zeit), England, Schweden, Dänemark, Russland, Venedig, den Niederlanden...

## Zur Vertiefung

König Adolf von Nassau übergibt Heinrich von Hessen die Reichsfeste Boyneburg und die Stadt Eschwege als erbliches Reichslehen. Dadurch wird Landgraf Heinrich zum Reichsfürsten. Er steht somit in seinem Gebiet über den Grafen, Freiherrn und Baronen. Mit dem Reichslehen durch den König erhöht ist der Landgraf einem Herzog, Bischof, Pfalzgraf oder Markgraf gleichgestellt.

Mit Katzenelnbogen dehnt sich die Landgrafschaft westwärts bis an den Rhein aus, und erreicht 1583 mit Rheinfels sogar die linke Rheinseite. Auch Besitzungen dieser seit 1476 zu Hessen gehörenden reichen Grafschaft im Süden rund um Darmstadt und an Mittel-Rhein und Neckar gehören dazu.

Landgraf Philipp von Hessen betreibt Reichspolitik. Im Schmalkaldischen Bund schließt er sich mit protestantischen Fürsten und Städten gegen den Kaiser und die katholische Liga zusammen. Doch er verfügt auch die Erb-Aufteilung seines Landes. Nach Philipps Tod 1567 werden die vier Söhne und deren Nachfolger zu Konkurrenten. Sie bilden eigenständige Fürstentümer, deren Regenten erklären sich zunächst dem Wohl des gesamten Hessens verpflichtet. Doch als die Linien der Rotenburg/Rheinfelser Landgrafen 1583 und die der Marburger Landgrafen 1604 erlöschen, streiten Kassel und Darmstadt um das Erbe.



Karl sichert die Landgrafschaft auch dadurch ab, dass er den Ausbau der Armee weiter vorantreibt. Ein ständig bereitetes Heer schützt vor Besetzung, Angriffen und veranlasst andere Fürsten, Karl als Bündnispartner zu suchen, damit er ihnen Soldaten überlässt, gegen Subsidien, die in die Staatskasse fließen.

Karl beteiligt sich mit gut ausgebildeten Soldaten an mehreren Kriegen. Er selbst befehligt den Einsatz hessischer Korps oder seine Söhne übernehmen Einheiten als General in dänischen, niederländischen und preußischen Diensten. Drei Söhne verlieren dabei ihr Leben. Auch die Subsidienverträge mit England und den Niederlanden sind in diesem Zusammenhang zu sehen. Seine Nachfolger setzen diese Politik fort.

Hessen-Kasselische Soldaten kämpfen im Pfälzer Erbfolgekrieg 1688 - 1697 und 1701 - 1714 im Spanischen gegen Frankreich, auf der Seite Venedigs gegen die Osmanen 1687, zur Entlastung der kaiserlichen Truppen bei der Abwehr der Türken vor Wien (1683), als Hilfskorps in der schwedischen Armee im Nordischen Krieg (1700 - 1721)...